

Salbungsohl heuchelte Winken Churchill. Und sotheis für das von England derauene Frankreich, und Heuchel ist inbrünftig an, auch in Zukunft weiter so dumm zu sein und für England zu verblöden. Zur selben Zeit aber, während der Verbrecher von Dran und Dalar sein Segelschiff herbeite, war die andere Frage an dem Janusshof heftigst umher zu leben; schrieb doch der „Dail Eistech“ unter der Spitzmarke „Barum in Snrien“ die wörtlich: „Wir ließen die französischen Kriegsschiffe, die Dalar schickten durch unsere Finger schlüpfen. Das verheißt mir, daß wir uns dazu nicht beglückwünschen können, was immer man auch darüber sagen möge. Sollen wir genau das französische Mandarbisgeleit durch unsere Finger schlüpfen lassen? Als die französischen Schiffe in Dran lagen, schritten wir zur Tat. Wie taugen es schnell und dreistlich. Barum sollen wir jetzt zögern?“ Hier zeigt sich England wieder einmal ganz, wie es in Wirklichkeit seine. Im übrigen glauben wir, daß Herr Churchill seine Aelterne Recht wohl, daß

Schiffverlufte zu
in, 24. Oktober.
umgeben, die Han-
tag belaufen sich
die Hälfte beissen,
den Schiffverlufte

de Churchill's
schlecht, dem unter
nenden Land auch
den Schiffverlufte
merhin ist es schon
gibt, denn bis-
lich verliefen Ton-
schublad.

Silbergeld

Unterstatte
im, 24. Oktober
der britischen Re-
gierung der Silber-
noten in Referen-
verhältnismäßig

Philippinen

Luftrasse
Luftrasse
en, 25. Oktober
ent in Washington
ent der amerika-
nischen verfallen
zu geben. Re-
nähre Staaten
en zu erteilen. Die
Philippinen umfist

Roten Kreuz

arbeit
n, 24. Oktober.
der Zeitung des
de vom 21. bis
a Internationalen
de ihr Gelegenheit
de in die
stungen, insbeson-
der, empfang die
weilende Ausfüh-
nationalen Auf-
nenarbeit zwischen
Deutschen Raten

Donnerstag mit

de, L. V. Arthur
st zum Flughafen

ng

ng
Professor Wallis
wiegern worden.

der Daß

at mit 10-jähriger
spottlichen Am-
zum Leiter die-
a, zu den wirt-
t Stellung zu
rams befehl

Münster (Westf.),
hoff (2. 21. um
vortliche Schrift-
richtigen und Ver-
und Provinz. Max
Hilweg; Volks-
erkekohl; Stadt-
st. Das Pöf-
st. In Felder,
und Bilderbeich-
er: Horst Ecker-
er. Sämtlich in
kreier. Zur Zeit

hön waren wie

n, mich soeben
ch jedes Wort
"ich", "Was"
e. Ein Leben
e Arme, keine
die Lust und
lich alle Kraft

Renat!

Es
eine Häßlichkeit
am Bilde, das
Lach mich doch

Wandte sich

in ihren Mund
in der Rehe.
una tolat.

Auto gekauft

rd die Rande
ge der Nat-
als sich zur
We sie am
drück: Eine
das Abhlep-

verdiert —

er vorn ab-
Brennen an-

den, der die

te kann!
stern, brü-
in die M-
tinten

Im Quartier der Waffenstillstandskommission

Aufbauarbeit für Europa — Damals in Compiègne — Der Geist von 1940 — Wie arbeitet die Kommission?

Von unserem nach Wiesbaden entsandten Sonder-
berichterstatter Josef Berdolt

Man sieht es der alten Bäderstadt zwischen Rhein,
Main und Taunus nicht an, daß in ihr grundlegende
Dinge geregelt werden. Kurgäste wandeln unter den
herbstbuntten Älpen wie im Frieden, die Hotels sind
überfüllt, und im Straßenbild deuten nur die auffallen-
den Wegweiser der Luftschutzhäuser darauf hin, daß der
uns aufgewungene Krieg noch immer tobt. In drei der
größten Hotels allerdings findet der Kurgast keine Her-
berge, und wer dennoch den Besuch machen sollte, sich
telefonisch nach Zimmern zu erkundigen, erhält die ein-
deutige Antwort: „Hier ist die Waffenstillstandskom-
mission“.

Es sind nun fast vier Monate her, seitdem die Kom-
mission Gast dieser Stadt wurde, ohne mit ihrem Leben
irgendwie in Verbindung treten zu wollen. In fast
höflicher Abgeschiedenheit vollzieht sich ihre Arbeit,
und die Wiesbadener, die der Ankunft der Kommission
noch mit Spannung entgegengekommen hatten, haben bei-
nahe schon vergessen, daß in ihren Mauern ein wesent-
licher Beitrag zum Plan des Führers für den kom-
menden Frieden Europas eingeleitet wird. Wenn an-
fangs noch Ballanten sich sammelten, um die französischen
Offiziere, deren Uniformen aus der bitteren Zeit der
Rheinlandbesetzung noch bekannt sind, zu sehen, so wurde
diese Neugierde enttäuscht, denn die Franzosen dürfen
sich zwar frei auf den Straßen bewegen, aber nur in
Juni. Und zu den Sitzungen, zu denen sie uniformiert
erscheinen, werden sie in geschlossenen Dienstwagen ab-
geholt.

Vier Monate sind bei tagtäglicher Zusammenarbeit
eine lange Zeit. Der Außenstehende wird leicht auf die
Vermutung kommen, daß die Formen der Begegnungen
des Siegers mit dem Besiegten sich inzwischen geändert
haben könnten. Dies ist durchaus nicht der Fall. Zwi-
schen Deutschland und Frankreich, das unter englischer
Führung diesen Krieg gewollt und angezettelt hat, be-
steht noch kein Frieden. Wenn die Männer der Kom-
mission sich hier begegnen, um die Durchführung der bar-
ten und strengen Bedingungen des Waffenstillstandes zu
regeln, dann gibt es zwischen Deutschen und Franzosen
keinen Händedruck und keine Geste, hinter der mehr
vermutet werden könnte als ernstschlichter
Arbeitswille.

Trotzdem unterscheidet sich der Arbeitsstil in Wies-
baden grundlegend von dem, was 1918/19 in Com-
piègne geschah. Damals war die Haltung der franzö-
sischen Kommissionsmitglieder unter Führung des Ge-
nerals Luden eine einzige Demonstration hemmungs-
losen französischen Hasses. Damals bedachte Frankreich
nur daran, uns zu demütigen, zu erniedrigen, zu quälen
und die Lage des deutschen Volkes zu erschweren. Da-
mals wurde kein Frieden und kein neues, besseres,
lebensfähiges Europa vorbereitet, sondern Versailles und
alle jene inhumanen Kompensationen, die schließlich den
jetzigen Krieg herausbeschworen mußten.

An Stelle dieser Willkür, mit der damals die
Franzosen ihren unerbittlichen Sieg uns glaubhaft zu
machen versuchten, ist nun in Wiesbaden unter Führung
des Generals der Infanterie v. Stülpnagel, des
Leiters der Kommission, in jene überlegene Würde ge-
treten, die den maßgebenden Sieger auszeichnet. In der
Präambel des Waffenstillstandsvertrages bestimmt der
Führer sehr klar das Ziel: eine Wiederaufnahme
des Kampfes zu verhindern und Deutsch-
land alle Sicherheiten zu geben für die

ihm aufgezwungene Weiterführung des
Krieges gegen England. Damit ist die Arbeit
der Wiesbadener Kommission in den Rahmen des groß-
deutschen Freiheitskampfes sinnvoll eingeordnet und zu-
gleich eine tragbare und einleuchtende Grundlage ge-
geben, deren unabänderliche Notwendigkeit auch von der
französischen Abordnung begriffen worden ist. Es braus-
te daher auch keiner Ultimaten gegenüber dem Besiegten;
die Durchführung der Bedingungen, unter denen der er-
betene Waffenstillstand gewährt wurde, kann im Ein-
vernehmen mit dem Gegner erfolgen.

Andererseits vollzieht sich aber auch die Befestigung
Frankreichs durch die deutschen Truppen in einem ganz
anderen Geist, als dies 1918 durch die Franzosen im
Rheinland geschah, wo Raub, Diebstahl, Plünderungen,
Beleidigungen, von blinden Haß diktierte Grausamkeiten
und Bergemüllungen an der Tagesordnung waren,
während deutsche Besatzen in Compiègne erfolglos
blieben. Wir haben auch kein Interesse daran, dem
unbesiegten Frankreich die Zufuhr abzuschneiden, wie
es die Interalliierte Kommission 1918/19 tat und wie es
die Engländer heute sogar gegenüber dem bisherigen
Bundesgenossen versuchen. Wir sind im Gegenteil den
Franzosen bei der Wiederherstellung der Ordnung be-
hilflich (man denke nur an die deutsche Unterstützung bei
der Heimkehr der Flüchtlinge) und sichern die Er-
nährung der Bevölkerung des besetzten Gebietes durch
entsprechende Bewirtschaftung der dort vorhandenen
Vorräte.

Es besteht kein Zweifel, daß die gewiß schweren,
aber — wie die Franzosen selbst zugeben — durchaus
nicht entehrenden Bedingungen des Waffenstillstands-
vertrages mit Bestimmtheit, Strenge und
Genauigkeit durchgeführt werden und daß die
Praxis der Durchführung ständig überwacht und geprüft
wird. Aber diese Bedingungen sind andererseits auch
kein Karree, totes System. Ihre Auslegung und An-
wendung wird den Gegebenheiten angepaßt. So wurde
beispielsweise nach dem von der Kommission festge-
setzten Fall bei der Abreise der französischen Ueber-
flieger Flotte aufgehoben, was sich in Dakar bereits als
zweckvoll erwies. Auch die Benutzung des Rundfunks
wurde der französischen Regierung für ihre Befand-

machungen wieder gestattet. Daß die Wiesbadener
Arbeit erfolgreich ist, konnte das deutsche Volk bereits
an der raschen Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen
und Verwundeten, an der Freilassung der internier-
ten Reichsdeutschen und an der Heimkehr der
Bolschewiken aus Elbeh-Lagerstätten erkennen.

Schon aus diesen wenigen Andeutungen ergibt sich,
daß die Waffenstillstandskommission nicht nur rein mili-
tärliche Fragen zu regeln hat. Eine Fülle von wehr-
wirtschaftlicher und politischer Aufgaben kommen hinzu.
Ferner aber auch politische und verwaltungsmä-
ßige Aufgaben, welche die Annäherung von Ver-
tretern einer Reihe oberster Reichsbehörden erforderlich
machen. So gibt es beispielsweise im „Raffaer Hof“,
dem Hauptquartier der Kommission, eine Abteilung des
Reichsaussenministeriums. Auch der Beauftragte für den
Waffenstillstand ist vertreten. Trotzdem hält die Kom-
mission auch den ständigen Kontakt mit Berlin aufrecht,
wobei ihr ein besonderer Kanal zur Verfügung steht. Bei
der engen Zusammenarbeit der Alliierten ist es selbst-
verständlich, daß auch Vertreter Italiens in
Wiesbaden anwesend sind, während deutsche Vertreter
in Turin weilen. Entsprechend der Vielfalt der Auf-
gaben wurden eine Reihe von Unterkommissionen ge-
bildet, welche die eigentliche Tagesarbeit zu bewältigen
haben.

Auch die französische Abordnung, der das „Hotel
Rofe“ als Sitz angewiesen ist, steht in ständiger Verbin-
dung mit ihrer Regierung. Ein besonderer Kanal wurde
für die nach Wiesbaden geleitet, und ein deutsches Flugzeug
besitzt in täglicher Befehl nach Wiesbaden und zurück.
Neben den praktischen und konkreten Zielen und Aufgaben, welche
die Wiesbadener Kommission behandelt, wird die fran-
zösische Abordnung auch etwas von dem Geist und dem
Willen wahrnehmen, der heute am Neubau Europas
wirkt. Bestimmt wird sie auch die Ätten von Com-
piègne vergleichsweise nachsehen und augenscheinlich Mühe
nehmen, die zu der Erkenntnis führen mußten,
daß an Stelle von Willtür und Haß heute in Wiesbaden
eine sachliche, zielführende Führung getreten ist.
Wie weit allerdings Frankreich infolge ist, völlig
umzulernen, wird es selbst noch zu beweisen haben.

Wie steht es um Afghanistan?

Druck im Norden Indiens — Gscheiterte Bemühungen der Britenpropaganda
um einen selbstbewußten Staat

Die englische Presse hat kürzlich von militärischen
Küftungen in Afghanistan gesprochen, und da
Afghanistan an den Nordgrenzen Indiens liegt, hat
diese Meldung eine gewisse Beunruhigung hervor-
gerufen. Man hat sich in London nicht vergehen, daß
den Krieg gegen die englische Regierung nach 1919
weltgrenzen Indiens durch zwei Jahre forschte und
schließlich im Frieden von Ranaipindi die volle Be-
freiung seines Landes von der britischen Bevormundung
erzwang. Durch ein ganzes Jahrzehnt waren darauf
deutsche Offiziere und Ingenieure am Aufbau im Lande
beteiligt. Der alte türmische Reformator Amanullah
mußte zwar nach seinem Berliner Besuch fluchtartig
sein Reich verlassen, und sein Nachfolger, Nadir

Khan, wurde 1934, wie es heißt infolge von eng-
lischen Intrigen, ermordet. Seitdem regiert der jugend-
liche König Zahir Khan, beraten von seinem Onkel,
der schon früher das Amt eines Premierministers ver-
sehen hat.

Neben der Modernisierung des Staatsapparates hat
die Regierung in Kabul militärischen Küftungen ihr
besonderes Augenmerk geschenkt. Afghanistan verfügt
heute über eine moderne Armee von sieben Divisionen
Infanterie, über eine Kavalleriebrigade, über vier
Artillerieregimenter, über Panzer- und Kraftwagen
sowie über eine Kampfstoffe- und Luftwaffe. Die
Friedensstärke der Armee beträgt 100.000 Mann. Sie
kann aber in Krisenzeiten verdreifacht werden. Die
Aufmarschierung der afghanischen Armee baut sich nach
Südbahen auf und nicht, wie es Londoner Meldungen
glauben machen wollen, gegen Sowjetrußland. Denn
seit 1921 zwischen Kabul und Moskau ein
Freundschaftsvertrag, der durch nichts gelöst oder abge-
schwächt worden ist.

Am Vortage von Saabab (1937) hat sich Afghanistan
auch endgültig mit dem benachbarten Iran ausgeklärt.
Die bisher übliche iranische Amtssprache wurde aller-
dings abgeschafft und durch die Volkssprache, das
Paschtu, ersetzt. Da das Paschtu auch von den Millionen
von afghanischen Stammesbrüdern in den Nordprovinzen
Indiens gesprochen wird, so werden dadurch natürlich
die Beziehungen zwischen Afghanistan und den nord-
indischen Stämmen enger geknüpft. Falls Unruhen in
Afghanistan ausbrechen sollten, so würde dort eine für
England gefährliche Strebensrichtung entstehen. War doch einst
Beluchistan, die britische Zwangsburg am Kalabar-Bag,
der Sitz der afghanischen Regierung und hind doch auch
die Waziri, die den Briten durch ihre ständige fähig-
keit Schwierigkeiten bereiten, den Afghanen sprach- und
blutsverwand. Vorgebildet hat die englische Propaganda
verloren, die Afghanen vor den britischen Wägen zu
spannen. Aber die alten Künste verlagten. England
bangt auch um sein Protektorat in Beluchistan am
Persischen Golf, das rasch und politisch zu Afghanistan
gehört. Der Vorstoß der Italiener in den Golf von
Persien (das Bombardement der Bahrein-Inseln) hat in
Afghanistan und in den mohammedanischen Bergstämmen
ein gefährliches Echo geweckt.

Hat Mr. Greenwood die Zeit verschlafen?

Mr. Arthur Greenwood, dieser plutokratische
Arbeitervertreter, der trotz oder besser gesagt wegen
seiner unüberprüflichen Bedeutungslosigkeit von dem
Oberkriegsverbrecher Churchill in das englische Kri-
gskabinett berufen worden war, hat jetzt wieder einmal
das Bedürfnis empfunden, sich den englischen Arbeitern
deren Interessen er so schamlos verraten hat, zu zeigen.
Er besuchte eine Fabrik im Südboten von England.
Wie es die Gepflogenheit aller aus der Schule und
Umgebung des Herrn Churchill kommenden kleinen
Reute dieses Oberkriegsverbrechers ist, nahm er dabei



Ratschläge für die britischen Heckschützen. Eine große englische
Bildzeitschrift gibt ihren beklagenswerten Lesern solche naivkindlichen Ratschläge. Nach
dieser Zeitung werden die deutsche Panzer unschädlich gemacht, indem Tücher zwischen die
Raupebänder geschleudert werden. Die englische Zeitung glaubt sicherlich selbst nicht,
daß sich die deutschen Panzersoldaten so etwas ohne weiteres gefallen lassen würden
(Atlantic-M.)

natürlich den Mund sehr voll und gab folgende Prophe-
zeiung von sich: „Als London angeht wurde, wird
Berlin doppelt zurückgegeben werden.“ Die Drohung
kann uns wirklich nicht erschauern. Was aber die Be-
hauptung betrifft, daß wir jetzt London etwas angetan
hätten, so müssen wir den laubenden Schüler des Rügen-
lords, der entweder das Lügen nur stümperhaft gelernt
oder die Zeit verschlafen hat, darauf aufmerksam machen,
daß sein Herr und Meister bereits am 20. August zu-
gegeben hat, daß die britischen „Bombengeschwader“
Nacht für Nacht und Monat für Monat tief in Deutsch-
land eingebrungen seien, und daß der Londoner Kur-
wienfender am 23. August feststellte, daß die Royal
Air Force seit Mitte Mai 100.000 Bomben in Deutsch-
land abgeworfen habe.“ Der kleine Herr Greenwood
will also für etwas Vergeltung üben, was selbst nur
zur Vergeltung von Bombardierungen der Wohnviertel
deutscher Städte, deutscher Krankenhäuser und deutscher
Kulturdenkmäler unternommen worden ist, und zwar
nachdem diese Bombardierungen — siehe Churchill und
Londoner Kurzwienfender — „Monat für Monat“
und „seit Mitte Mai“ erfolgt waren.

Zum Seegefecht im Roten Meer

Man kann den englischen Seefahrern im allgemeinen
nicht den Vorwurf der Feigheit machen. Aber es ist
ebenfalls richtig, daß die englische Kriegsmarine immer
nur dann eingegriffen wurde, wenn sie sich in starker Über-
macht befand. Kühne Vorläufer gegen einen zahlen-
mäßig überlegenen Gegner sind bei den Engländern
nicht beliebt. Daher rührt auch der übertriebene Wert,
den man in Britannien den Großkampfschiffen mit ihrer
Maffierung liets beilegt hat. Daher rührt auch
die Verhöhnung, die man beispielsweise gegen-
über der deutschen U-Boot- und Zerstörerflotte, neuer-
dings auch gegenüber den deutschen Schnellbooten emp-
findet. Seitdem England während des Weltkrieges zum
erstenmal in der Seegeschichte das Prinzip der

GERMOSAN
gegen
Kopfschmerzen
und **Neuralgien**
Erhältlich in allen
Apotheken z. Preis
von RM - 1.14

„Benzin aus Batavia“

Zügigere japanische Maßnahmen falls Verhandlungen erfolglos — Anglo-amerikanische
Intrigen in Ostindien

„Benzin aus Batavia“ ist nicht nur für die maß-
gebenden amtlichen Stellen, sondern auch für die
japanische Öffentlichkeit ein Begriff geworden, mit dem
man sich sehr eingehend beschäftigt. Bekanntlich sind in
Batavia Verhandlungen im Gange, die dringend not-
wendig erscheinen, als immer wieder Meldungen aus
London und New York eintrafen, wonach nahezu die
gesamte Produktion der hochwertigen Treibstoffe aus
Indonesien von den Engländern und Amerikanern auf-
gekauft worden sei. Auf eine Anfrage hin beizien sich
zwar zutändige Stellen in Niederländisch-Indien, solche
Meldungen als haltlose Gerüchte zu erklären, also sie
quasi zu dementieren.

Es hat aber den Anschein, daß diesen Berlau-
tungen von japanischen Stellen nicht Glauben ge-
schenkt werden kann, ja daß diese Dementis eher die
Meinung herbeigerufen haben, daß die in Batavia
laufenden Verhandlungen sich im Tempo und in der Wri-
durchaus nicht zur Zufriedenheit der amtlichen japa-
nischen Stellen entwideln.

Auf jeden Fall haben sich maßgebende Blätter der
japanischen Presse der Angelegenheit angenommen und
ihrem Lesepublikum darüber Ausdrück gegeben, daß der Führer
der japanischen Wirtschaftskommision aus Batavia über die Be-
trug zurückgekehrt sei. Dieser soll übrigens erklärt
haben, daß man gerade in Batavia über die Be-
trug eines größeren Quantums hochwertiger Treib-
stoffes aus Japan in Betrachtungen eingetreten sei. Aber
es liegt beinahe so aus, als ob man in japanischen am-
tlichen Stellen der Meinung ist, daß diese Betrachtungen
stündigsterseits zu sehr in die Länge gezogen werden

könnten und daß man sich deswegen mit dem Gedanken
trägt, zügigere Mittel anzuwenden, falls sich diese
Meinung bewahrheiten sollte.

Stimmen zum Tage

„Wenn Churchill in den Vereinigten Staaten um
Geld anknöpft, so zeigt dies, daß auch der Brunnen
der Bank von England nicht unerschöpflich ist.“
(„Gazetta del Popolo“, Turin)

„Bein will an die Stelle Churchills treten? Toll-
haus bleibt Tollhaus, wie auch der Direktor heißt.
Wenn England es vorsieht, so ist dies seine Sache.“
(„Lavoro Fascista“)

„Wir wissen, daß der Krieg ohne militärische Ent-
scheidung nicht gewonnen werden kann. Warum baut
Britannien ein großes Heer auf? Weil es überlegenen
Kräften des Gegners gegenübersteht und nur ein solches
Heer die Aufgabe meistern kann.“
(Lord Croft, Unterstaatssekret. im engl. Kriegsministerium)

„Die Kraber in Asien und Afrika sind klug genug
und Tennen zur Genüge die Geschichte ihrer eigenen
Nation, um wissen, daß kein europäischer Staat der
arabischen Welt je feindlicher gefimmt war als England.“
(„Giornale d'Italia“)

Eckstein

Zugunsten der hochwertigen Tabak-Qualität ver-
zichtet die ECKSTEIN Nr. 5 auf eine kostspielige
Verpackung. Diese schätzenswerte Tatsache sichert
ihr täglich aufs Neue
das bereitwillige Lob
aller Freunde einer gepflegten Zigarette.

Sparsam in der Packung
Wertvoll im Inhalt!

3 1/3 Pfg.



Aus Rheine Stadt und Amt

Schulpersonalien. Die Lehrerin Maria Kante bestand an der Hans-Schemm-Schule ihre Prüfung für die endgültige Anstellung. — Die Lehrerin Frau Hoppe von der Duiumer Schule an der Spidmannstraße wurde zum 1. November nach dem Oden versetzt.

Öffentlicher Verkehrsunfall. Am Mittwochmorgen ist an der Einmündung der Admiral-Schwer-Straße auf der Salzberger Straße ein 8-jähriger Junge von einem Kraftwagen (Beimweg) angefahren worden. Der Junge erlag bald darauf seinen schweren Verletzungen.

Radiohören gestohlen. Zur gestrigen Nacht betrug diebstahl des Betrügers Dammberg, wird noch ermittelt, daß derselbe auch ein Diebstahl von Radiohören nachgewiesen werden konnte. Die Röhren wurden beschlagnahmt und sind dem Eigentümer wieder zugestellt worden.

Wir verdunkeln heute von 18.21 Uhr bis 7.39 Uhr.

Die ersten Nebelkälte. In heiliger Gegen wurden in den letzten Tagen die ersten Nebelkälte beobachtet. Manche sind geneigt, aus dem jetzigen Ergehen dieser Tiere auf einen strengen Winter zu schließen. Solche Schlussfolgerungen sind indes irreführend. Im vorigen Jahre zum Beispiel lag man zunächst keine Nebelkälte, und doch hatten wir einen Winter von ganz außerordentlichem Strenge. Die Nebelkälte ist nicht (erst) bei uns bekanntlich nicht, sondern weiter nördlich und östlich. Ob der Winter früh einsetzt, ob er lange dauert, ob er hart und streng wird, das wissen wir erst Oftern des nächsten Jahres, jetzt noch nicht.

Selbst schuld. Die Achlosigkeit der Radfahrer führt immer wieder dazu, daß ihnen ihre Räder abhandeln kommen. Das Rad vor dem Wirtshaus oder vor dem Geschäft unbeaufsichtigt abzustellen, ist ein Leichtsinns, der die Langfinger, zumal während der Dunkelheit, geradezu zum Diebstahl herausfordert muß. Immerfort verschwinden Räder, weil man es an der nötigen Achlosigkeit fehlen läßt. Die meisten derartigen Diebstähle würden unterbleiben, wenn die Radler besser auf ihre Fahrzeuge achten wollten.

Häsen, Kaninchen und Fasanen können, wie Dr. C. Kunze, Berlin, in den Marktberichten des Reichsnährstandes ausführt, nach wie vor frei gekauft und verkauft werden. Die Viehwirtschaftsverbände sind beauftragt worden, die notwendigen Lenkungsmaßnahmen zu ergreifen, um die Versorgung der Großstädte, die bisher besonders schlecht war, sicherzustellen.

Lohnausfallerstattung. Für die Arbeiter der Betriebe können Lohnausfälle in begrenztem Umfang auch dadurch unvermeidlich werden, daß ihre Wohnung durch Luftangriffe beschädigt wird und sie deshalb in der sonstigen regelmäßigen Arbeitszeit unangemessene Verzögerungen wegen anderweitiger Unterbrechung oder wegen der Betreuung von Familienangehörigen machen müssen. Es wird zugelassen, daß auch solche unvermeidlichen Lohnausfälle vom Unternehmer dem Arbeiter zu 75 Proz. vergütet und diese Vergütungen vom Arbeitsamt erstattet werden.

Stenotypist gesucht

Tag für Tag finden sich in den Zeitungen Anzeigen, in denen „tüchtige Stenotypistinnen“ gesucht werden, da ein fühlbarer Mangel an guten Stenotypistinnen herrscht. Dennoch müßte die offene Stellen besetzt und der Wirtschaft die erforderlichen Kräfte zugeführt werden. Das Berufsberatungswert der Deutschen Arbeitsfront will hier helfen und zu diesem Zweck die verschiedensten Kurse eingerichtet. Nähere Auskunft erteilt die Kreisstelle der DAF.

Was erfordert der Luftschutz?

Fußgänger! Benutzt Disziplin in den verdunkelten Straßen. Nehmt Rücksicht aufeinander. Taschenlampen vorschriftsmäßig abblenden.

Buntfarbige Taschenlampen sind strengstens verboten.

Niemals anderen Volksgenossen ins Gesicht leuchten.

Die schönste Eiche bei Rheine

Vom Wert der Eiche und der Eicheln

Die schönste Buche weit und breit steht auf dem Schulhof der Gellendörfer Schule und wird von Lehrern und Schülern gehegt und gepflegt und ist der Stolz der Gellendörfer. Die Stadt hat dem prächtigen Baume eine würdige Einfassung gegeben. Die alte Buche wirkt darum so schön, weil sie frei steht und nicht durch andere Bäume oder Gebäude beeinträchtigt wird. — Die schönste Eiche der Stadt Rheine steht an der Schulstraße nahe der Stadt Rheine. Sie ist nicht auf einem freien Platz. Ihr Standort ist ein altes Schulgebäude. Dazu gesellen sich die Anbauten der Lehrerbienwohnung, so daß der mächtige Baum von der Nordseite her eingeklemmt ist und seit Jahren einen mächtigen Stamm an dieser Seite einbüßen mußte, weil er dem Dach allzu nahe kam. Der Baum steht unter Naturhaube. Sein Alter wird auf 300 bis 400 Jahre geschätzt. Der Umfang des Stammes beträgt 3,75 Meter und seine Krone hat einen Umfang von 65 Metern. Jetzt steht der Baum durch seine vielen Äste und läßt hunderte von bronzefarbenen Blättern durch die Luft wirbeln. Eine Krone aus Eichen hat er abgeworfen, und die Äste der Krone haben sich fleißig gesammelt. Immer waren die Eichen ein wertvolles Schmelzfeuer, das man nicht verkommen ließ. Ganze Herden von Schweinen hat man früher in die Eichenwälder getrieben, damit sie sich an den

Fünf Minuten Stadtgeschichte

Der Markenbesitz der alten Thieggemeinde

Am 7. Juni 838 schenkte Kaiser Ludwig der Fromme seinen Willen dem Kloster Herford. In dieser Urkunde ist uns der Name Rheine in seiner ältesten Form zum ersten Male schriftlich erhalten.

Um diesen Haupthof lagen mehrere Unterhöfe. Großhof nennt den Hof, in der Nähe der Stadt und den Ballinghof, auf dem Viehtrieb. Dazu kam der Seltinghof an der Salzberger Straße. Im Laufe der Zeit entstanden dazu Kleinliebungen in der Nähe des Haupthofes, die den Inhabern gegen ein sogenanntes Wortgeld nach Willkürrecht, einer Art Erbpacht, übergeben waren. Die Siedler waren freie Leute auf nicht eigenem Boden und gehörten als solche dem Stande der Bargilden, der untersten Schicht der Freien, an.

Alle diese Siedlungen trugen rein ländlichen Charakter. Sie bildeten nach mittelalterlichem Brauch eine Genossenschaft, Gilde (Bargilde) genannt, und verfügten 1273 über einen eigenen Versammlungsort, der Gymnasium genannt wurde. Die ältesten Gilden sind demnach Vereinigungen von Bauern, nicht von Handwerkern wie später.

Die Grenzen dieser Thieggemeinde deuten sich mit dem Sattgang, wie er später üblich war. Er ging vom Thierhof aus über den Acker, über den Viehhof, den Blauen Kamp, Blomkamp, über den Thieberg hinter der Kapelle her, durch Wiesmanns Wäldchen, das Damsfeld, über die Schlaube, durch die Beetbaums- und Brocksfelder, über das Schweinefeld, den Kalkelamp, und über die Thieblöße wieder zum Thierhof herein.

Dieser Boden war nur zum kleinen Teil im Besitz der einzelnen Siedler für Körnerbau. Um die Kämpfe und Ackerluren dehnte sich die gemeine Mark. Der Acker lieferte nur den Getreide für die menschliche Ernährung, darum war intensive Stallfütterung unmöglich. Das Vieh mußte seine Nahrung fast ganz in der gemeinen Mark suchen. Es wurde in die Weiden und Heiden getrieben, wo es meist nur kargliches Futter fand. Nach der Heuernte kamen die Weiden, und nach der Getreideernte die Stoppelfelder dazu. Im Herbst, wenn Eichen und Buchen reiften, stand der Wald für die Schweinefütterung zur Verfügung. Der Wald lieferte auch Brennholz. Das Bauholz mußte man sich anweisen lassen, wobei die fruchttragenden Eichen und Buchen nach Möglichkeit geschont wurden.

Die Regelung der Nutzung in der Mark stand den Berechtigten zu, die zu diesem Zweck eine Markgenossenschaft bildeten. Die Zusammenkunft war das Hölting (Hölggericht) und der gewählte Vorsteher hieß zumest Hölting (Höltinger).

Die Gerichtsbarkeit auf dem Thie stand dem Grundherrn, also der Abtei von Herford zu, die dieses „Höltinge“ oder „Hölting“ durch ihren Vogt auf dem Hof Rini ausübten ließ. An das Bauerngericht schloß sich die Thieleute eine Abgabe, die „Hölpennig“. Dies ist eine Gerichtsabgabe und keine Steuer, wie man häufig annimmt. (Barg = Gerichtsbezirk, vergleiche vorher Bargilden). Für dieses Gericht wählte die Thieggemeinde aus ihrer Mitte die Schöffen, die wir noch später, als das Burrichter längst untergegangen war, unter dem Namen „Reiherhöltinger“ oder gewöhnlich „Reiherhöltinger“ treffen. Der Name bedeutet die gewählten Schöffen der Bargilden und nicht die beim Bier gewählten Schöffen, wie man früher annahm. Schon vor der Eingemeindung des Thies in die Stadt beherrschte die Abtei von Herford über die Eingriffe Münsters in „Höltinge“ und „Hölpennig“. Als nun um 1450 die Eingliederung tatsächlich erfolgt war, verschwand das alte Bauerngericht vollständig.

Über eines wußte der Thie das ganze Mittelalter hindurch: Jein altes eigenes Marktrecht, und da die Reiherhöltinger ihre Bedeutung als Vorsteher verloren hatten, überlag man diesen angehenden Männern künftig die Aufsicht über die Nutzung der Mark. Als solche haben sie sich bis zum Jahre 1818 erhalten. In der Stadt nahmen die Schöffen eine ähnliche Stellung ein. Auch sie wußten, wie ihr Name sagt, ursprünglich Schöffen eines Bauerngerichtes des Grundherrn gewesen sein. Sie übten die Aufsicht über die Höltinge, die je nach dem Marktrecht war, sowie über den Torfstich im Viehenn. Daneben fällt ihnen als Hauptaufgabe zu, jährlich das Schützenfest zu veranstalten, weshalb man auch den Namen Schützenhöltinger in Schöffenhöltinger umbenutzte.

Die Reiherhöltinger wachten über die ordnungsgemäße Nutzung des Weidengutes in der Mark. Die Weiden waren die Viehweiden, die Schlaube und das Stadthof hinter Schulte Bentlagen Vuh. Weiderecht hatten nur Rinder, Schafe und Schweine aus der eigenen Wirtschaft,

deren Zahl für die einzelne Haushaltung festgelegt wurde. Pferde oder Vieh von Händlern war ausgeschlossen. Auch die in der Mark wohnenden Bauern hatten keine Rechte. Als Bedingung, Bürger auf dem Thie, vom Kloster Gravenhorst den Seltinghof pachtete und nun die doppelte Zahl Rinder auftrieb, wurde ihm dieses Recht von den Reiherhöltingern mit Erfolg abgelehnt. Tiere, welche unberechtigt weideten, wurden geschlachtet oder abgetrieben, d. h., in den Schütteln gebracht und hier so lange festgehalten, bis der Besitzer die auferlegte Strafe bezahlte. Weigerte er sich, so verkaufte man die Tiere.

In alter Zeit, die keine Grundbücher kannte, waren die Reiherhöltinger die Grenzrichter zwischen Markengrund und Privatbesitz. In dieser Eigenschaft hielten sie jährlich einen Sattgang oder Grenzgang um die Mark, der am Dienstag nach der Vintagewoche stattfand. Zahlreiche Thiebürger nahmen daran teil. Die Reiherhöltinger trugen als Zeichen ihres Amtes die Hellebarde. Unterwegs wurde die Trommel gerührt, damit jedermann die Öffentlichkeit der Handlung erkenne. Jeweilen nahm man auch einen Notar mit, der über den Akt ein Protokoll aufnahm. Das Protokoll des Notars Venting vom Jahre 1783 zeigt uns den genauen Verlauf des Sattgangs.

Darin heißt es: „Erstlich gingen wir über dem sogenannten Acker über die Viehweiden, wo sich alles im richtigen Stand befand und an den Gemeinheitsgründen nichts beschädigt war. Von da gingen wir zwischen der Wäldchen Reimelstein Maerle ihren Kamp über und Herrn Bürgermeister Boderer seinen Kamp nordwärts, also alles im richtigen Stand war. Von dem Blauen Kamp aber nach dem Markhof fand sich, daß an Schulte Sutrums Kamp ein Wall gemacht wäre und Pflögen von der Gemeinheitsweide gestochen wären, welcher Wall jedoch nicht niedergehauen worden, und zwar ohne Widerpruch. Von dem Markhof nach dem Blomkamp durch die Stiege, also der Jeller Hölting den Graben an seinem Kamp hatte ausgeworfen und die Erde in die Stiege geworfen, damit das Wasser seinen Lauf desto besser hätte und die Stiege trocken würde, damit das Vieh desto besser nach dem Blomkamp könnte, also der Herr Bürgermeister Meyer befahl, daß ein jeder an seinem Grunde den Graben sollte ausheben lassen.“ (Schluß folgt.)

100 Nordhorner Textil-Lehrlinge in Rheine

Sie besuchten die Fa. Spinnerei und Weberei Hermann Kümpers Besichtigung und Sportwettkämpfe

Zur richtigen Ausbildung eines Lehrlings gehört auch, daß er seine Kenntnisse durch Besichtigung anderer Betriebe, die im Charakter ihrem Lehrbetrieb ähnlich sind, weiter vertieft. Denn erst durch die Kenntnis der Arbeit des anderen lernt der Lehrling über den Bereich seiner Spinnmaschine und seines Webstuhles hinaus das Tagewerk des Kameraden im anderen Betrieb achten.

Aus diesem Grunde hatte die Lehrabteilung der Fa. Spinnerei und Weberei Hermann Kümpers der Bunt-Spinn- und Weberei Ludwig Köppler & Co. in Nordhorn zur Förderung des beruflichen Könnens einen Besuch nach Art einer wirtschafkundlichen Fahrt abgeleitet, der kürzlich von den Nordhorner Lehrlingen erwidert wurde. Mit frisch-frohem Sang waren die 100 Nordhorner Lehrmädchen und Jungen Morgens durch die Stadt emsamwärts gezogen zum Betrieb der Fa. Spinnerei und Weberei Hermann Kümpers.

Hier wurden sie vom Ausbildungsleiter Ellinghaus begrüßt und in Gruppen aufgestellt wurde jede einzelne Betriebsabteilung besichtigt. Vieles war den Nordhorner Jungen und Mädchen fremd und anders als in ihrem Betrieb, der ausschließlich bunte Gewebe herstellt, während sie jetzt nur Rohgewebe entstehen sahen. Gegen Mittag war die Betriebsbesichtigung beendet.

Nach einem gemeinsamen Erbsenuppen-Essen beim Wirt Niemeyer begannen um 13.30 Uhr die Sportwettkämpfe zwischen den Lehrabteilungen beider Firmen auf der nordöstlichen Betriebsportanlage. Hier entwickelte sich ein reger Sportbetrieb, und hart wurde um jeden Sieg

gerungen. In den Vorläufen hatten sich vier Nordhorner und zwei Rheiner Jungen die Berechtigung zur Teilnahme am 100-m-Endlauf erkämpft, in dem ein Rheiner Junge mit 12,2 Sek. den ersten Platz vor 2 Nordhorner Jungen belegte. Im Hochsprung für Jungen fiel die Entscheidung eindeutig zugunsten der Firma Köppler aus, die mit 1,65, 1,65 und 1,60 die drei ersten Plätze belegte. Auch während der Lehrabteilung Hermann Kümpers mit dem 2. Platz begünstigt wurde. Mannschafsliefer wurden ebenfalls die Jungen aus Nordhorn. Das Fußballspiel endete 3:0 für Rheine, während Nordhorn die 12-75-m-Staffel trotz eines Mißgeschicks gewann. Die Wettkampfbewertung brachte einen weiteren Erfolg der Lehrabteilung Hermann Kümpers. Bei den Kämpfen der Lehrmädchen blieben durchweg die rheinischen Mädchen siegreich. So belegten die beim 75-m-Lauf und Hochsprung (1,45 m) den ersten Platz und gewannen die Stafette und das

Völkerballspiel. Die Mädchen aus Nordhorn konnten nur den Schlagballweitwurf für sich buchen, während der Mannschaftsieg in diesem Wettbewerb zugunsten der Hermann Kümpers-Mädchen ausfiel.

Der Kreisobmann der DAF Rentmeister und die Betriebsleiter der Firma Spinnerei und Weberei Hermann Kümpers bedankten sich für die Anwesenheit der Interessierten an der beruflichen und sportlichen Erziehung der Jungen und Mädchen.

Bei der gemeinsamen Kaffeetafel nahm Ausbildungsleiter Ellinghaus die Siegerehrung vor. Mit anmutig beschwingten Voltstänzen und Vortrag auf dem Schifferklavier unterhielten die Lehrmädchen und Jungen ihre Gäste aus Nordhorn, in deren Namen sich Ausbildungsleiter Ellinghaus für die gastfreundliche Aufnahme bedankte.

Ein Sieg Heil auf den Führer beendete den schönen Tag. Mit einem Hatten Lied auf den Lippen zogen die Nordhorner Jungen und Mädchen wieder zum Bahnhof.

Lernt gutes Deutsch

Mit oder mit Von A. Jasper. Verlag Wilt, Stollfuß, Bonn. 1 Km.

Die Schwierigkeiten beim Anwenden der Fälle machen selbst denen oft zu schaffen, die mit dem Sprachgeheim vertraut sind. Vielen fehlt die Lust und vor allem die Zeit, um durch langweiligen in einer dieselben Grammatik sich Aufklärung über Zweifel zu verschaffen. Das vorliegende Bändchen, das in klarer anschaulicher Form Aufklärung gibt, trägt dem Rechnung und jeder aufmerksame Leser der Schrift wird bald mit Genugung feststellen, daß die kleine Schrift gerade das bringt, was in der Praxis Zweifel und Unsicherheit aufkommen läßt. Jedem, der um seine sprachliche Weiterbildung besorgt ist, wird das Schriftchen Nutzen bringen.

Besseres Deutsch! Schwierigkeiten der Sprachlehre und Rechtschreibung. Von Alfred Jasper. Verlag Wilt, Stollfuß, Bonn. 1 Km.

Jeder Deutsche ist verpflichtet, seine sprachlichen Fehler zu bekämpfen und sein sprachliches Können zu vertiefen, denn ein gebiegenes sprachliches Wissen ist die Grundbedingung und Voraussetzung jedes Vorwärtkommens im Leben und Beruf. Unsere kleine Mutterprache birgt ja mannigfache Schwierigkeiten und der Verfasser erklärt daher in dieser Schrift an Hand von 20 Abhandlungen die Hauptschwierigkeitsgebiete. In übersichtlicher klarer Form, mit Angabe vieler Beispiele wird das Wichtigste vor Augen geführt und allgemein verständlich erklärt. Wer um seine sprachliche Weiterbildung besorgt ist und jeder sollte es sein — der greife nach diesem Büchlein.

Wie schreibt man einen Prüfungsaufsatz? Lehrbuch für Anwärter jeglicher Art. Von Dipl.-Hdl. F. Feder. Verlag Wilt, Stollfuß, Bonn. Preis 1,25 Rm.

Der sachkundige Verfasser hat aus der Fülle seiner reichen Erfahrungen heraus Anwärtern jeglicher Art einen sehr guten Leitfaden für die Anfertigung des selbständigen Prüfungsaufsatzes in die Hand gegeben. Die Schrift enthält keine fer-

tigen Prüfungsaufsätze, die man bei Gelegenheit nur abgeschrieben braucht, vielmehr wird hier in übersichtlicher klarer Form dargelegt, von welchen Grundregeln aus man an die Bearbeitung des Prüfungsaufsatzes herangehen soll. Es gibt da zunächst Gliederung, dann die Einteilung, die Ausführung und den Schluß des Aufsatzes. Hierbei wird über vieles andere mehr gibt die Schrift, die am Schluß ein ausführliches Aufgabebuch mit den nötigen Erläuterungen enthält, Aufklärung. Für alle Interessierten ein wertvolles Büchlein!

Der Ruf an die deutsche Jugend

Zum deutschen Spartag am 30. Oktober

Deutschlands Zukunft ruht in seiner Jugend. Sie hat im Kampfe um die Wahrung der Freiheit mit ganzer Kraft eingeleitet und steht auch in dem heutigen Kriege in vorderster Front. Die deutschen Mädchen und Jungen werden in der Schule mit den Ideen der nationalsozialistischen Weltanschauung, den großen politischen, nationalpolitischen und nationalwirtschaftlichen Fragen vertraut gemacht. Mit Nachdruck ist von dem Reichserziehungsminister auf die weitere immer wieder auf die Notwendigkeit der nachhaltigen Weidung und Förderung des Spargedankens in der Schule hingewiesen worden. So ist der Spargedanke schon zu einem Unterrichtsprinzip in der Schule geworden, den in vielen Fächern wiederholt. Aber auch in der Erziehung der Hitlerjugend nach dem Sparen einen hervorragenden Platz ein. Bekanntlich ist seit kurzer Zeit der HJ-Beitrag fortgefallen. Nach dem Willen der Reichsjugendführung soll der bisherige Mitgliedsbeitrag von den Jungen und Mädchen geteilt werden, um einen Baustein für die Ausgaben für eine Fahrt oder

Kartoffeln sind wie kleine Kinder

„Na, Frau Müchmeier, haben Sie Ihre Kartoffeln schon bekommen?“ „Jawohl, Herr Zobel, gestern sind sie angeliefert. Sechs Zentner. Für den Winter sind wir eingedeckt!“ „Das ist ja fein. Haben Sie die Kartoffeln auch eingelagert?“ „Gut eingelagert?“ wiederholte Frau Müchmeier, als sie Zobel schneidete. „Ich habe die Kartoffeln in eine Kellerecke schütten lassen. Da hole ich sie mir nach und nach vom Berg!“

„Da können Sie aber Ueberraschungen erleben. Frau Müchmeier!“ machte Zobel ein ernstes Gesicht. „Was nun, wenn Sie nachher mit der Hand in Kartoffelmus fallen?“

„Das wäre ja ... Ich habe gute Kartoffeln gekauft. Da mache ich den Händler verantwortlich!“

„Dann kommt die zweite Ueberraschung! Er wird Ihnen sagen: Ich habe gute Früchte geliefert, aber Sie haben sie nicht pfleglich behandelt. Ja, ja, Frau Müchmeier, Kartoffeln sind wie kleine Kinder. Sie müssen trodengerecht werden, und man muß sich immer wieder um sie kümmern. Sehen Sie mal her ... — Zobel schloß seine Kellertür auf — ... Bitte! Was sagen Sie dazu?“

Da war eine Art Brettergestell, und auf jedem Strohsack lag eine Schicht Kartoffeln, sauber, trocken, luftig!

„Ah!“ räumte Frau Müchmeier, „so macht man das!“

„Nun ja, ich mit meinen zwei Zentnern kann mir diese Raumverwendung leisten. Ich kann mehr Kartoffeln und weniger Stroh. So genügt es auch, wenn man die Knollen flach legt, sie hin und wieder ausortiert und dafür sorgt, daß keine Feuchtigkeit dazu kommt. Ein einziges laues Kist — das frisst wie eine Ratte um sich. Die Kartoffel aber ist für uns ein solches Nahrungsmittel. Wir müssen alles tun, um den Vorrat zu sichern.“

Das darf nicht vorkommen

Folgender Fall, der sich in der nächsten Umgebung ereignete, möge zur Lehre dienen: Ein Wohnungsinhaber wollte auswärts und hatte die Schlüssel seiner Wohnung mitgenommen. Versehen war das Licht in einem Räume der Wohnung eingeschaltet geblieben. Da zudem auch noch die Rollläden nicht dicht verschlossen waren, drang der Lichtschein in der Dunkelheit nach draußen und war weithin zu sehen. Fünf Tage lang behielt dieser Zustand, der eine Gefahr für die Allgemeinheit bedeutete. Gegen den Wohnungsinhaber wurde Anzeige erhoben. Wenn es allgemein schon Pflicht eines Wirtes ist, bei längerem Verlassen seiner Wohnung den Schlüssel an eine Person abzugeben, die bei eventuellen Notfällen Zutritt zu der Wohnung hat, so trifft das erst recht sehr in Kriegszeiten zu.

Kleinliebung weiter erleichtert

Nach den bisher geltenden Kleinliebungsbestimmungen muß der Volksgenosse, der siebels möchte, 15 bis 20 v. H. der Kosten einer Siedlerstelle selbst aufbringen, nur in besonderen Fällen konnte diese Eigenleistung auf 10 v. H. ermäßigt werden. Da die neuen Kleinliebungen aber durchweg größer gehalten werden als früher und die Baukosten in vielen Orten gestiegen sind, war es den Siedlerbewerbern teilweise nicht mehr möglich, das vorgeschriebene Eigenkapital aufzubringen. Mit Rücksicht darauf hat der Reichsarbeitsminister nunmehr bestimmt, daß die Eigenleistung des Siedlers allgemein bis auf 10 v. H. und in besonderen Fällen, so etwa bei kinderreichen Familien, sowie in Not- und Grenzgebieten, bis auf 5 v. H. des Bau- und Bodenwertes der Siedlerstelle herabgesetzt wird. Der Tilgungssatz für die Reichsbanken beträgt nunmehr allgemein, also ohne Rücksicht auf das Einkommen des Siedlers, 1 v. H. des Darlehens.

Der Reichsarbeitsminister hat ferner erachtet, beim Bau von Mietwohnungen in geschlossenen Siedlungen darauf Bedacht zu nehmen, daß in der Nähe dieser Wohnungen genügend Land für Dauergartenanlagen vorbehalten bleibt. Diese Kleingärten sollen es auch den Volksgenossen, die in Mietshäusern wohnen, ermöglichen, ein Stück Land zu bewirtschaften.

MAGGI Würze

Wenige Tropfen genügen ja schon!

Also recht sparsam damit sein. Maggi's Würze ist anerkannt gut und ausgiebig. Wenn alle damit sparen, wird jeder etwas bekommen, und dies entspricht zugleich einem Gebote der Zeit.

Aber verlangen Sie ausdrücklich MAGGI Würze

Blick in die nähere Umgebung von Rheine

Jagdunfall fordert Menschenleben

Coesfeld. In Stene bei Coesfeld befinden sich die hier als Jagdausflugschiff eingetragenen Gebr. Kösters auf dem Reviergang. Beim Überfliegen eines Jägers löste sich ein Jagdwärter aus Coesfeld, der unglücklich auf dem Revier, dem 39-jährigen Jagdwärter Johann Kösters aus Coesfeld in die Luft drang. Im schwersten Zustand wurde dieser dem Krankenhaus in Coesfeld eingeliefert, wo er kurze Zeit hernach leider verstarb. Joh. Kösters hinterläßt eine trauernde Witwe und vier unminörliche Kinder.

Rehe rubelweise

Borghorst. Erfreulicherweise kann auch in den Bauerschaften von Borghorst zahlreiches Wild beobachtet werden. Auch das Rehwild ist stark vertreten. So konnte man dieser Tage in einem Jagdrevier in Wilmsberg mehrere Rubel Rehe beobachten, die sogar bis in die Nähe der Wohnhäuser vordrangen.

Reges Leben in der Schützerei

Schützerei. Während an den Donnerstagenabend die Kameraden der Wehr regelmäßig zu Pflichtübungen erscheinen und Anwärter in Vortragsstunden geschult werden, finden neuerdings in 14-tägigen Abständen sonntägliche Haupt-Übungen statt. Erstmalig wurde jetzt eine solche Übung abgehalten; sämtliche Wehrkameraden waren zur Stelle. Als „Erfolg“ war angenommen, daß das Kaufhaus Steingroß durch Fliegerbomben getroffen und die nachbarlichen Gebäude in Mitleidenschaft gezogen waren. Die Hauptmotorpistole wurde am Kirchhofsbrennen unter Zuhilfenahme eines neuzeitlichen Schußsystems angelegt, während die kleinere Motorpistole am Spanten angelassen wurde und als Druckpistole diente. Die Übung

wurde erst und sicher durchgeführt und bildete für die zahlreichen Zuschauer ein interessantes Schauspiel. Nach der Übung vereinigten sich die Teilnehmer in kameradschaftlichem Zusammenhalt im Wehrklub.

Durch Steinfall tödlich verunglückt

Idbühren. Der 32-jährige Bergmann Stanislaus Schulte von Lengerich-Sattel, welcher auf dem hiesigen Steinkohlenbergwerk beschäftigt war, verunglückte am Montagabend um 21 Uhr durch Steinfall aus dem Hangenden tödlich.

Neuenkirchen meldet:

n) **Delit-Theater.** Am Wochenende bringt das hiesige Delit-Theater wieder einmal einen Film, der es in sich hat. Allein die Namen der beiden Hauptdarsteller Olga Tschewowa und Albrecht Schönhals belangen schon genug. Der großen Menschenbildnerin Tschewowa wird hier Gelegenheit gegeben in einem hinreichenden Spiel den Lebensweg einer schwer geprüften Frau und Mutter zu zeigen. Ein Film voller Menschlichkeit und Spannung in dem die Mutter zu den schwersten Opfern und Entlassungen bereit ist, bis ihr doch noch das Glück zur Seite stehen kann. Schönhals hat hier ebenfalls eine Rolle, die ihn als Anwalt der verlassenen Frau zeigt, die zu rehabilitieren ihm gelingt. — Außerdem, wie üblich Kulturfilm und Wochenschau.

n) **Betriebsunfall.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in einer hiesigen Fabrik. Die Arbeiterin A. war mit dem Reinigen eines Maschinenrades beschäftigt und geriet dabei zwischen das Zahnwerk, wobei ihr ein Finger vollständig

abgeschnitten wurde. Die Bedauernswerte wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt.

Aus dem Reichsluftkutschbund

n) Die Amtsanwaltschaft des RRB Neuenkirchen hat in ihren Kontrollgängen immer noch fest, daß zumal in den frühen Abendstunden an manchen Häusern es noch recht stark mit der Verbunkelung heizt. Es dürfte mittlerweile jedem Volksgenossen bekannt sein, daß bei Eintritt der Dämmerung die Verbunkelung beginnt. Zumal an den Gebäuden sind immer wieder große Lichtquellen zu bemerken. Wenn auch an diesen großen Scheinwerfern

nicht so gut eine Verbunkelung durchzuführen ist, so müssen doch durch besseres Abblenden der Lampen geeignete Maßnahmen ergriffen werden. Der Reichsluftkutschbund hat es sich zum Ziel gesetzt, die Verbunkelung zu beseitigen. Hier liegt eine Gefahrquelle für jeden Volksgenossen selbst, wie auch vor allen Dingen für seinen Nachbarn. Wie leicht kann ein Einzelgänger die frühen Abendstunden zu einem Einflug benutzen, um dann in typischer Weise Schaden anzurichten, wo Lichtquellen zu erblicken sind. Wie festgestellt wurde, sind durch eigene Unterfertigung schnell auch an Gebäuden Verbunkelungsrollen herzustellen. In manchen Gebäuden ist dieses recht schon gemacht, wobei auf eine gut aussehende Anlage wirklich kein Wert gelegt zu werden braucht, denn hier kommt es einzig und allein auf den Zweck der Sache an. Versteht sich, daß jeder einmal sich eine gute Verbunkelung anzusehen, was bestimmt leicht ist, wie uns die Erfahrung gelehrt hat. Auch ist die geeignete Zeit da, mit der Anlage zu beginnen, da bei der jetzt noch Tag zu Tag früher einsetzenden Dunkelheit so wie so auch im kleinen Geschäft abgedunkelt werden muß, wenn nicht Strafen folgen sollen.

Neuenkirchen. 53-Dienstbesuch! Auf Grund des RRB-Befehls vom 3. Oktober 1940 sind Einheitsdienstbesuche für die 53-Gesellschaft 23/205 in Neuenkirchen findet statt am Sonntag, dem 27. ds. Mts. Antritten 10 Uhr am 53-Heim. Da der RRB-Pflichtführer Steinfort zur Befähigung erscheint, ist es Pflicht eines jeden Jungen, daß er pünktlich und in sauberer Uniform zur Stelle ist.

Wie wird die Volkswohnung aussehen

40 Rm. als Höchstmiete — Kinderreiche werden bevorzugt — Das Reich gewährt Darlehen

Die Zeitschrift „Deutsche Volkswirtschaft“ macht in ihrer neuesten Nummer nähere Angaben über die Volkswohnungen, deren Bau nach dem Krieg in allen Teilen des Reiches in größtem Ausmaß begonnen wird. Der Sinn dieses großzügigen Wohnbauvorhabens ist, dem deutschen Arbeiter eine billige Kleinwohnung mit drei bis vier Zimmern zu verschaffen, und zwar vor allen Dingen Familien mit mindestens drei minderjährigen Kindern. Die Normalwohnung soll eine Vierraumwohnung sein, die aus drei Wohn- und Schlafräumen besteht und in Größe und Ausstattung allen Anforderungen entspricht. Der Bau von Zwei- und Dreiraumwohnungen richtet sich nach dem jeweiligen Bedarf. Einraumwohnungen dürfen nur in Altersheimen oder zur Unterbringung von älteren Personen, die ihren Unterhalt aus Renten oder Leistungen der öffentlichen Fürsorge befreiten, zugelassen werden und nur dann, wenn dadurch eine entsprechende Anzahl anderer Wohnungen frei wird.

Alle Volkswohnungen sind als Dauerbauten mit den besten vorhandenen Baumaterialien auszuführen. Größter Wert wird auf eine gute architektonische und bauliche Gestaltung der Bauten gelegt. Paradenwohnungen oder besonders prächtige Wohnungen werden nicht mehr geduldet.

Die Miete ist äußerst billig berechnet. Sie soll in der Regel nicht mehr als ein Fünftel des Einkommens übersteigen, weil nur dann die Mieten in einem gesunden wirtschaftlichen Verhältnis zum Gesamteinkommen stehen. Die monatliche Miete wird nach den Bestimmungen des Reichsarbeitsministers 40 Rm. nicht übersteigen. Diese Summe wird als absolute Höchstmiete bezeichnet.

Die Kosten für den Bau der Volkswohnungen, die in der Regel 5000 bis 6000 Rm. betragen, werden zu einem Viertel durch Reichsdarlehen gedeckt. Diese Darlehen können noch erhöht werden, wenn Volkswohnungen für die Gefolgschaftsmittelglieder eines bestimmten wirtschaftlichen Betriebes vorgesehen werden. Das Reichsdarlehen wird allerdings nur dann über die normale Summe von 1500 bis 2000 Rm. erhöht, wenn der Betrieb ebenfalls ein Darlehen, das mindestens 20 v. H. der Gesamtkosten ausmacht, beisteuert. Alle diese Darlehen werden gewährt: Gemeinden und Gemeindegremien sowie gemeinnützigen Wohnungsunternehmen, an deren Gefolgschaftskapital das Reich, das Land, die RBA oder die DZG mit mehr als 50 v. H. beteiligt ist. Nur ausnahmsweise können auch anderen bewährten Wohnungsunternehmen Reichsdarlehen bewilligt werden. Die Darlehen werden mit 3 v. H. verzinst und mit 1 v. H. zuzüglich der erparten Zinsen getilgt.

Unter der Leselampe

„Und wir sind doch geflohen.“ Keine Fliegerlebnisse in drei Erdteilen. Von Oberst Volte. Aufgezeichnet von Josef Grabler. 1.—20. Tausend. 356 Seiten und 48 Photos. Gebunden 4,80 Rm. C. Bertelsmann Verlag, Gütersloh. Zu haben in jeder Buchhandlung.

1918. Der Friede ist „ausgebrochen“, Deutschlands Luftfahrt vernichtet, seine Industrie zerstört, und die internationale Schnüffelskommission nahm ihre Tätigkeit auf. Während Haß und Furcht der Feinde uns Maßnahmen diktierten, die darauf hinführten, den fliegerischen deutschen Geist auszurotten, waren es die deutschen Verfechter und Segelflieger, die ihre Zähne zusammenbissen und dem feindlichen Diktat zum Trotz wieder von vorn angingen. „Und dennoch fliegen wir!“, lautete ihr kategorischer Imperativ, nach dem sie handelten. — „Und wir sind doch geflohen“ ist der Titel des uns vorliegenden Fliegerbuchs des Oberst Willi Volte, der hier, als es aus war mit der Kriegsführung, seine Fliegerlebnisse in drei Erdteilen aus dem arbeits- und abenteuerreichen Leben der deutschen Flieger erzählt, als deutsche Piloten, welche die deutsche Luftfahrt aufbauen, unter schwierigen Verhältnissen und mit unzulänglichem Material die neuen Strecken nach Sowjetrußland, China und Afrika besegeln. Wie ein spannender Film ziehen die zahlreichen, reich an unvorhergesehenen Zwischenfällen und heißen Situationen an unserem Auge vorbei. Im letzten Kapitel lesen wir mit Genugtuung von den ersten Erfolgen der neuen deutschen Luftwaffe bei den militärischen Wettbewerben in Jütich 1937, wo Deutschland bewies, daß seine Luftwaffe nicht nur den 15-jährigen Vorprung der luftgerüsteten Länder eingeholt, sondern sie alle überholt hat. So ist nach dem Geleitwort, das Generalfeldmarschall Milch dem vortrefflichen Buche gegeben hat, die Schilderung eines jeden Fluges ein Dokument für die unbeirrbar und feste Einsatzbereitschaft, die den Verfassern und seine Kameraden erfüllte, deren Arbeit durch die vom Führer geschenkte deutsche Luftwaffe geträumt worden ist.

Eduard Wenzel.

Luftkutsch ist Selbstkutsch!

Ist du schon Mitglied des Reichsluftkutschbundes? Wenn nicht, dann melde dich noch heute als Mitglied an. In dem uns aufgewungenen Ringen um Sein oder Nichtsein darf auch in der Heimat niemand teilnahmslos beiseitegehen. Darum werde noch heute Mitglied. Deine Anmeldung nimmt die Dienststelle des Reichsluftkutschbundes, Mathiasstraße 21, jederzeit entgegen.

Aus der Bewegung

Rheine. RDM. Alle Mädel der R-Gruppe 2/205 treten am Sonntag, 27. 10., um 11 Uhr am Lagerabzug zum Gruppenappell an. Sportzeug ist mitzubringen.

Verantwortlicher Schriftleiter für den heimatischen Text- u. Bildteil: Eduard Wenzel-Rheine.

Der Sport am Sonntag

Rheine 09 Sportclub Münster 08

Am Sonntag treten die Oger gegen die starke Mannschaft der Oger aus Münster an. Zu diesem Spiel hat man das ausgedehnteste beste Mannschaftsaufgebot zur Stelle um ebenfalls den Oger den Sieg nicht zu leicht zu machen. Es würde jedoch eine große Überforderung bedeuten, wenn die Oger aus Rheine den Münsteranern das Nachsehen geben würde. Die Oger spielen in folgender Aufstellung:

Wilmes

Thiemann v. Waakren

Brink v. Ost Paul

Hentschel Kopp Ritzwisch Althoff Grabig.

Die Punktspiele der Gruppe Rheine

Am Sonntag stehen alle sechs Mannschaften dieser Gruppe im Kampf um die Punkte. Auch wird der Sonntag klarheit schaffen, ob die Zahl der Gruppe so bestehen bleibt. Der vorjährige Meister Spilke, Emsdetten hat sein letztes Aufstiegsspiel ausgetragen; geht das Spiel verloren, greifen sie in diese Spiele wieder mit ein. Das Haupttreffen dieser drei Begegnungen findet in Riesenbed statt. Hier ist bei Teuto Borussia-Rheine Galt. Die Rie-

senbeder Mannschaft ist auf eigenem Platz sehr gefährlich. Borussia hat aber in den letzten Spielen gezeigt, das sie gewillt ist mitzuputzen, wenn es heißt, die Meisterschaft zu machen.

Die Paarung Spilke gegen Idbühren gegen Sportfreunde Gellendorf bringt alte Rivalen zusammen, wo die Siege abwechselnd waren. Sportfreunde Gellendorf hat einen guten Start gemacht und wird versuchen, die Stellung zu halten und zu verbessern. Von Idbühren kann man nur gutes berichten. Die Spilke der Mannschaft ist nicht schlecht, ganz knapp konnte Hammerstein nur gegen Idbühren gewinnen, und auf eigenem Gelände machen sie den Gegnern das Leben nicht leicht. Es ist mit einem interessanten Kampf zu rechnen, dessen Ausgang ganz offen bleibt.

Die Begegnung Betriebsportgen. Hammerstein gegen Rheine wird am Sonntag seine Anziehungskraft nicht verlieren. Treffen hier doch Mannschaften zusammen, welche sich erbitterte Kämpfe um die Punkte in letzter Zeit geliefert haben. Rheine sowie Hammerstein haben nichts zu verliern, wenn sie in der Meisterschaftsfrage mitsprechen wollen. Beide Mannschaften sind zur Zeit gleich stark, jedoch die Tagesform am kommenden Sonntag ausschlaggebend ist.

Unkain
von Altgold - Altsilber -
altem vergoldeten Schmuck
Unkain zu günstigen
Bedingungen
beim Kauf neuer Ware
Abeler
Feinuhrmacher u. Juweliere - Emsstr. 2
C 29 290

Konzerthaus Blanke
Täglich ab 19 Uhr
Sonntags ab 15.30 Uhr
Besuchen Sie die gemütliche Pilsstube

Germania-Theater
Rheine
Auf d. Tho
Des großen Erfolges wegen verlängern wir volle 7 Tage (bis einschließlich Donnerstag) den Film
ACHTUNG!
FEIND
HÖRT MIT!
Das Spionage kein romantischer Spuk ist, sondern eine akute Gefahr, die jeden bedroht, geht aus diesem Film mit erschütternder Deutlichkeit hervor.
Anfangszeit:
Wochentags 7 Uhr, Sonntags 2 Uhr
Am Samstag nachm. 4 Uhr
und Mittwoch nachm. 4 Vorstellung

Knoblauch-Beeren
„Immer jünger“
machen froh und frisch
Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.
Vorbeugend gegen:
Arterienverkalkung
hohen Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserschwerden, Stoffwechselbeschwerden, Geschmacks- und geruchsfreie Monatspackung 1.—
Achten Sie auf die grün-weiße Packung!
Drog. Willy Protz, Münsterstraße 27, Idbührenstr. 27,
Drogerie Hans Rosenkranz, Salzbergerstraße 20.

Kost und Logis
am besten in Stadtmitt.
Angeb. unter Nr. 1463 an die Geschäftsstelle.

Für Rheine und Umgebung
Bote oder Bolin
zum Austragen von Zeitungen (siehe Rundschau), auch für Invaliden geeignet, sofort gesucht.
Als Nebenbeschäftigung erwünscht. Fahrrad erwünscht. Schriftl. Bewerbungen an die Fa. Wilhelm Schmidt, Duisburg, Ludgerstr. 16.
Jungere Mann sucht irgendwelche leichte Arbeit als
Nebenbeschäftigung
für halbe Tage, Ang. unter 1474 an die Geschäftsstelle.
Erfolgswerbung durch Anzeigen!

Delit-Theater
Neuenkirchen
Freitag, Samstag, Sonntag pünktlich 19.30 Uhr
Sonntag auch 16.00 Uhr
zeigen wir den Groß-Film
Olga Tschewowa
Albrecht Schönhals
in
Angelika
Außerdem Kulturfilm u. Wochenschau. Sonntags Vormittags 11.15 Uhr
Sondervorführung der neuesten Wochenschau.

Nur bis Mittwoch einschl. **AB FREITAG** Bis Donnerstag einschl.
Für Jugendliche nicht zugelassen
Für Jugendliche nicht zugelassen
Beachten Sie bitte die Aufführungzeiten.
WILLY FRITSCH
Die unvollkommene Liebe
Ida Wüst, Giesela Uhlen, Georg Vogel-sang, Karl John, Liane Haid, Albert Florath u. a.
Dieser UFA-Film vermag es, den Menschen mit dem Reichtum echter Empfindung zu packen, spannend und amüsant zu unterhalten und durch eine frische Volkstümlichkeit zu fesseln.
Täglich: 19.00 Uhr; Samstag nachm. 16.30 Uhr; **SONDERVORSTELLUNG**;
Sonntag: 14.00, 16.30, 19.00 Uhr;
Mittwoch nachm.: 15.30 Uhr, 19.00 Uhr.
Die Aufführungzeiten sind bis auf weiteres:
Täglich: 19.00 Uhr;
Sonntag: 14.00, 16.30, 19.00 Uhr;
Donnerstag: 19.00 Uhr.
Metropol-Theater **Emstor-Lichtspiele**
Die Theater der guten Filme!

Kinderbett
Preis 15.— RM zu verkaufen.
Sonderstraße 212.
Vor etwa 4 Wochen ein etwa 2 Jahre altes, fast schwarzes
Rind
zugekauft. Der Eigentümer kann es gegen Erstattung der Unkosten bei mir in Empfang nehmen.
Bauer Bölscher, Gollern
Salzberg: n. 2020.
Habe prima 6 Wochen alte
Ferkel
abzugeben.
Heinr. Feilmann, Altenheine 38
Gebt. gut.
Klavier
(Abd.) zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.
Großer Dauerbrenner
äußerlich leicht beschädigt, sonst gut erhalten, für 300.— zu verkaufen.
Befähigung nur zwischen 13 bis 15 Uhr.
Müller, Idbührenstr. 63.
Zu verkaufen:
Seegalmantel
fast neu.
Marktstraße 7.
Familien-Anzeigen
finden bei der hohen Auflage u. weiten Verbreitung der
Westfälischen Tageszeitung
größte Beachtung

Schützenhof-Lichtspiele
RHEINE
Freitag bis Montag
der große Spielfilm der Terra-Filmkunst
Schwarzer Jäger Johanna
MARIANNE HOPPE
GUSTAV GRUNDGENS
PAUL HARTMANN
KARL DANNEMANN
sind die Hauptgestalten dieses Filmes, der Jung u. Alt begeistern wird
ANFANGSZEITEN:
Wochentags 7 Uhr; Sonntags 2, 4.30 und 7 Uhr; Schluß des Hauptfilms der Abendvorstellungen 8.45 Uhr.
Sonntag morgen 10.30 Uhr
Jugend-Vorstellung
Für Jugendliche zugelassen!

Bestellungen
auf die Ausgabe B der Westfälischen Tageszeitung (mit illustrierter Wochenschau für RM 2.45 monatlich) nehmen die Zeitungsboten entgegen.
Westfälische Tageszeitung
Münsterländische Volkszeitung
In allen Gaststätten u. Restaurants vertrieben
Westfälische Tageszeitung

Preußen Münsters große Chance

Auf eigenem Platz gegen den Drittlezten der Tabelle

Nach dem Siege in Marlen sieht man im Lager der Preußen wieder etwas hoffnungsvoller in die Zukunft, zumal die Elf den nächsten Punktspiel auf dem eigenen Platz durchführen kann, wo Union Gelsenkirchen der Gegner ist. Die Gäste sind bekanntlich erst in diesem Jahre zu Bereichsliga aufgestiegen, in der sie sich bisher wenig erfolgreich behaupten konnten. Von den sechs ausgetragenen Spielen konnten die Preußen nur eins gewinnen, ein weiteres verlief unentschieden, während vier verloren gingen, und mit drei Pluspunkten liegen sie an drittlezter Stelle in der Tabelle, während die Preußen

den nächstfolgenden Platz innehaben. Beide Vereine tragen sich demnach schon jetzt mit Aufstiegssorgen, und der Ausgang des Spieles ist sowohl für die Gelsenkirchener als auch für die Preußen von ganz besonderer Bedeutung, denn für jeden sind die Punkte äußerst wichtig.

Unter dieser Voraussetzung dürfte auch ein spannender und harter Kampf zu erwarten sein, in dem beide Mannschaften ihr ganzes Können einbringen werden. Die Preußen hoffen, daß ihnen für das Spiel gegen Union Gelsenkirchen auch wieder Hülsmann und Ausberg zur Verfügung stehen werden. Sollte dieses aber nicht der Fall sein, so haben sie trotzdem eine spieltakte Mannschaft auf die Beine gebracht, die, sofern Hülsmann und Ausberg nicht spielen, in folgender Aufstellung antreten wird:

Aufstellung der Preußen: Hülsmann, Dittler, Kowitsch, Pufornik, Bars, Lehmann, Menstl, Bentrup.

Zum ersten Male wird sich der Halbrechts Bars, dessen Einteilung sich schon am letzten Sonntag in Marlen als eine bedeutende Verstärkung im Angriff bemerkbar gemacht hat, der münsterischen Spitzengarde vorstellen. In dem Kampf um die weitere Zugehörigkeit zur Belegschaft wird es die Preußen an Eifer und Einsatz als Spitzenreiter verpflügen ganz besonders. Von Union Gelsenkirchen wird man den Wertspielern nicht viel Gefährde drohen, es müßte ein klarer Sieg für Gelsenkirchen werden.

Der Aufmarsch der übrigen Mannschaften

Die Spitzmannschaft der Preußen hat sich in Bielefeld nicht mit Ruhe bedecken können, der einzige Tabellenführer wurde in keinem bisher schwereren Spiel hoch geschlagen. Gegen Schalke hingen die Preußen und höher, zumal Köhlinghausen auf Kortmann verzichtete. Der Meister zeigte gegen Borussia Dortmund erneut eine große Leberlebenskraft in der Wehrhaft und sollte auch in Koldinghausen zu einem glatten Sieg kommen.

Gelsenkirchen Gelsenkirchen ist eine feine aufeinander abgestimmte Mannschaft, die in fünf Spielen nur einen Punkt abzugeben brauchte. Die neue Stellung als Spitzenreiter verpflügt ganz besonders. Von Union Gelsenkirchen wird man den Wertspielern nicht viel Gefährde drohen, es müßte ein klarer Sieg für Gelsenkirchen werden.

Zu einer interessanten Auseinandersetzung kommt es dagegen in Herne. Der SC Welfalia hat sich etwas erholt und wird bei den letzten Erfolgen überdies nicht lebenbleiben. Im Spiel gegen den Reis unbedeutenden BVB Bielefeld steht Herne allerdings vor einer sehr schweren Prüfung.

Aminia Bielefeld ist unter der strengen Führung von Sportleiter Otto gut im Zuge. Besonders auf eigener Scholle darf man von den Herminen eine große Leistung erwarten. Unter diesen Umständen wird man dem tapferen SC Herne nicht allzu große Chancen einräumen können.

Borussia Dortmund trifft auf VfL Bochum 48. Wenn die hohe Niederlage gegen Schalke den jungen Borussia nicht ganz das Vertrauen genommen hat, dann sollte es in der Kampfzettel zu einem spannenden Treffe kommen.

Die Verlobung unserer Tochter Meta mit dem Kaufmann Herrn Georg Leffers geben wir bekannt

Heinrich Büscher und Frau Hildegard
geb. Pokorny

Münster i. W.
Agerstraße 32

Sonntag, 27. Oktober 1940

Statt Karten
Ihre Verlobung geben bekannt

Agnes Hanning-Göckmann
August Weiling
prakt. Tierarzt

Mathilde Hanning-Göckmann
Bernhard Bolle

Nottuln Coesfeld Nottuln Groß-Reken
26. Oktober 1940

Die Verlobung unserer Tochter Elli mit Herrn Zahnarzt Dr. Bruno Lohweg geben wir bekannt

Rudolf Wendler und Frau Aenne
geb. Otto

Altentrup in Thüringen
Edm.-Schmidt-Str. 5

z. Zt. Weimar, den 27. Oktober 1940

Statt Karten
Ihre Verlobung geben bekannt

Dr. jur. Otto Hoffschulte
z. Zt. bei der Wehrmacht

Gertrud Hoffschulte geb. Ossing

Westbevern-Brock, den 25. Oktober 1940
z. Zt. Klye über Coesfeld

Statt Karten
Ihre Verlobung geben bekannt

Dr. med. dent. Bernhard Holzgreve
Anneliese Holzgreve geb. Hönighaus

Borghorst Münster, Hotel „Der Fürstentum“
26. Oktober 1940

Statt Karten
In großer Freude geben wir die Geburt unserer Tochter Gabriele bekannt

Doris Worms geb. Eller
Kurt Worms

Münster i. W., den 24. Oktober 1940
z. Zt. Raphaelsklinik

Die glückliche Geburt ihres 4. Kindes zeigen hoch erfreut an

Matti und Ludwig Robert

Münster (Westf.), Mauritz-Steinplatz 10

Nach Gottes hl. Willen entschlief heute morgen um 9 Uhr unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Großtante

Frau Ww. Anton Eickholt
Elisabeth geb. Welling

Sie starb nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wiederholt gestärkt durch die Heilmittel unserer hl. Kirche, im 74. Lebensjahre.

Um ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe der lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Angehörigen
Amelsbüren, Buer, Recklinghausen, Sagerhausen im Harz und Dortmund,
23. Oktober 1940.

Die Beerdigung ist am Montag, 28. Oktober, morgens 9 Uhr von der Pfarrkirche aus, anschließend das feierliche Seelenamt.

Nachruf

Am 6. Oktober 1940 verstarb plötzlich unser

Pg. Heinrich König

Wir haben in ihm einen aufrechten Kameraden und begeisterten Kämpfer des Nationalsozialismus verloren.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

NSDAP, Ortsgruppe Münster - Habichtshöhe
Behrke, Ortsgruppenleiter m. d. L. b.

Das Jahres-Seelenamt
für unseren lieben, guten Vater, Schwiegervater und Großvater

Hermann Drees

findet statt am Sonntag, dem 28. Oktober 1940, morgens 8 Uhr in der Herz-Jesu-Pfarrkirche zu Münster, wozu freundlichst eingeladen wird.

Geschwister Drees

Nach Gottes hl. Willen entschlief heute morgen 39 Uhr nach längerer schwerer Krankheit, gestärkt durch die hl. Sterbesakramente, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Fräulein Wilhelmine Bauer

Sie starb nach einem christlich-frommen Lebenswandel im Alter von 70 Jahren.

Ihre liebe Seele wird dem Gebete der Gläubigen und dem Priester am Altare empfohlen.

Im Namen der trauernden Familie:
Ludwig Bauer

L. a. r. (Bez. Münster), Gronau i. W., Münster, Burgsteinfurt, den 23. Oktober 1940.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 26. Oktober, morgens vom Krankenhaus aus, gleich darauf das feierliche Seelenamt.

Wer hustet -
hat weniger vom Leben, Kü-
stigen Sie Ihren Husten ehe-
stens die „Freundschaft“ auf!
Nehmen Sie sofort regelmäßig

Hohberger Gutel
Balsam mit aktivem Sauerstoff
Die Polizei der Atmungsorgane

in Apotheken und Drogerien

Ich habe Selbstmordgedanken

Sagte der Wälschmann, „Denn wenn DALLITA einweicht, bleibt von mir nichts übrig!“
DALLITA, das wälschschöne Einweich- und Vorwärmmittel, läßt den Schmutz völlig auf.
Mit DALLI-Sparrmarke.

Klein-Verkaufspreis
30 Pfennig.

Für müde Füße
ist und bleibt
das erlösende
Fußbad

Saltrat

Selbst wenn Sie Saltrat einmal nicht gleich erhalten, so fragen Sie in ein paar Tagen noch einmal nach. Es gibt Saltrat nach wie vor! Ihre vorübergehende geschwollene, schmerzende Füße werden Ihnen die kleine Mühe danken. Die wunderbar schmerz- und entzündungswirkende Wirkung von Saltrat ist tausendfach bewährt.

Altgold
Altsilber
Double

kaufen wir in jeder Menge gegen sofortige Kasse und führen sie der Verarbeitung zu. Neuanfertigung von modernem Schmuck aus Ihrem Altsilber in unserer Fachwerkstatt ist unsere Spezialität. Genehmigungsbescheid C 40/2013.

Aheler
Feinuhrmacher und Juweliere
Münster, Bogenstraße 2.

Der Inventarverkauf

im Hause der verstorbenen Frau Ww. Gerhild Wackerz zu Wefelke findet nicht um 11 1/2 Uhr, sondern erst um 13.30 Uhr statt.

Gerhild Schmidt, Heide, Versteigerer, Wefelke, Tel. 232.

Im Haushalt gibt es viele
Reinigungsarbeiten, wo
Waschpulver und Seife
gut zu entbehren sind,
wenn man ATA zu Hilfe
nimmt — auch beim
Reinigen stark be-
schmutzter Hände.

Hausfrau, begreife:
ATA spart Seife!

Montag, den 28. Oktober 1940, 19.30 Uhr

Aula der Hermann-Löns-Schule (Städtisches Gymnasium)

1. Abend unserer Dichterlesungen

Zwei Dichter
lesen aus ihren Werken

Marg. Schieff-Bentlage
und
Friedrich Gries

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Woche des Deutschen Buches statt.

August Baader, Buchhandlung, Roggenmarkt 16 17

Karten 1.50, 1.00 und 1.— RM in der Buchhandlung und an der Abendkasse.
Wehrmacht, Studenten, Schüler 3/4 RM Ermäßigung.
Ende der Veranstaltung 21 Uhr

Stellenangebote

Holzschuhmacher
und
Maschinenarbeiter
für dauernde Beschäftigung gesucht.

Gebr. Wolters
Holzschuhfabrik, Wecken in Wehl.

Drucker
Rotationsdrucker
Schriftsetzer

an selbständiges, flottes Arbeits-
gewohnheit, baldmöglichst gesucht.
„Der Westfale“, Münster
Grafstraße 4.

Suche für dauernd einen
Maschinenführer
und mehrere
Danfschreiner
für Möbelbau.

Joh. Zenling,
Büromöbelfabrik
Schöhl, Viktoriastraße 2.

Junger, tüchtiger
Bäckergehilfe
für sofort gesucht.

Bäcker Jol. Sandmann
Schmalstraße 10, Tel. 2 63 80

Tüchtige, erfahrene
Hausgehilfin
die unsere Geschäftshausalt
selbständig führen kann, sofort
gesucht.

Dr. Heger, Münster
Auguststraße 6

Verheiratete, ältere
Mädchen
für gepflegte, tagelange Haushalt b. gut.
Bezahlung für sofort nach Bogen
gesucht. Angeb. unter R 2 85 an die
Geschäftsstelle der Westf. Tageszeitung
in Barenburg.

Suche zum 1. Nov. od. spät. ein
jüngeres Mädel
für Haus- und Gartenarbeit in
e. Hofhaus, Frau Demter, Gelsen-
kirchen, B. Münster, Heidehof,
Auf Gelsen 329.

Das
Kleid gewinnt
durch hübsche
MODEWAREN

„Jede Frau weiß das!
Ein zarter Kragen ist
stets kleidsam, ein
bunter Schal ver-
wandelt jedes Kleid.
Sie finden das Neue-
ste bei uns in größ-
ter Auswahl zu je-
dem Preise, den Sie
anlegen wollen! Wer
in der Defaka
kauft ist gut beraten.“

Defaka

Münster i. W., Ludgeristr. 93-109

Wohnungs-
angebote

1. 11. 1940 od. sp.
Wohnung
3 Zimmer, Küche,
Bath., Manl., evtl.
Belgung. Miete b.
etwa RM. 85.—, zu
angeboten unt. 447
an die Hauptgeschäfts-
stelle, Münster.

Wohnungs-
gesuche

Langjähriger
Reisender
der Lebensmittelbranche sucht
passenden Wirkungskreis. Ang.
u. 443 an d. Hauptgeschäfts-
stelle, Münster.

Wohnungs-
gesuche

Wohnung, 4 Zimmer, Küche,
Bath., Balkon u. Manl., im Neubau
(Neutor), Preis 90.— RM., gegen e.
geräumige 4-5-Zimmerwohnung, mögl.
im Zentrum der Stadt oder Stadtrand,
zu tauschen oder zu mieten.
Preispreis bis 130.— RM. Angebote
u. R 5554 an die Hauptgeschäfts-
stelle Münster.

Wohnungs-
gesuche

Wohnung, 4 Zimmer, Küche,
Bath., Balkon u. Manl., im Neubau
(Neutor), Preis 90.— RM., gegen e.
geräumige 4-5-Zimmerwohnung, mögl.
im Zentrum der Stadt oder Stadtrand,
zu tauschen oder zu mieten.
Preispreis bis 130.— RM. Angebote
u. R 5554 an die Hauptgeschäfts-
stelle Münster.

Wohnungs-
gesuche

Wohnung, 4 Zimmer, Küche,
Bath., Balkon u. Manl., im Neubau
(Neutor), Preis 90.— RM., gegen e.
geräumige 4-5-Zimmerwohnung, mögl.
im Zentrum der Stadt oder Stadtrand,
zu tauschen oder zu mieten.
Preispreis bis 130.— RM. Angebote
u. R 5554 an die Hauptgeschäfts-
stelle Münster.

Eige

Münster:
Westf. Tageszeitung
Münster
Münster
Münster
Münster

89.

D

He

Die der

Angli

tische

in Süd-

wie Fabrik-

vor allem

großem

gecoffe-

tämpfe, an

zahl von 30

den Nachd-

abgeschlo-

Rampfen fei-

werden vern

Am Frei-

manbos der

Kampfflu-

folge mehr

und belegen

tenplätze, in

wirkfam mit

griffe mit de

wo Brände u

den untere

Nachlangriffe

habe neuz

Das Bern

Im Rahm

geführt kan

um erste

bände von

aus. Sie er

wohngeliste

anliegen im

Der Feind

erster Linie

im Stadtege-

Sachschäden

schlossenen

Räumen bis

abgeworfene

leichte Gebäu-

einem Holzla-

einige Zehn

Tale selbst

Drucke und

milit.

Ra

Tagesanfrage

Großes An

Von

Die Englän

tung zu spie

deutsche Stäb

Freitag berich

don und die

Wieder einmal

Gerücht

Von uns

Es ist noch

lichen London

während der

gewaltigen Spe

die ganze Nacht

Verlegungsan

britische Flug

haben, ist es

raumer Zeit

immer mehr

wunderbar, wenn

schlimmsten

Man erzählt

Feuererlösch

der Himmel

oft tagel

pausenlose

dass Hunderte

zu beugen

marten lasse

verfüge, die

verfüge, die

beim mehr

dehnt sich

Ob die deut

in Gruppen

dem pausen

Welchen gef

Die London

des Pan

Sir B

auf den

auf seine

nicht nur

stark

fliegen

man

men, da

einmal

und die

brü